

Unsere Buchempfehlung: Die Waldinis

von BRAINTALENT GmbH

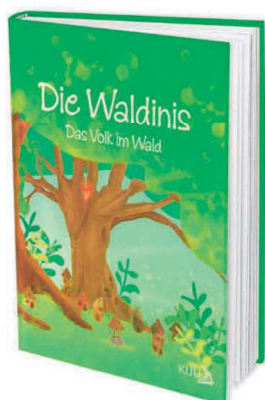


Abbildung 1: Band 1



Abbildung 2: Band 2

Diese Bücher sind von Jungautorinnen und Jungautoren (10-12 Jahre alt) aus der Schweiz geschrieben worden!

Darum geht's:

Tief im Wald lebt ein Volk, die Waldinis. Sie wohnen in wunderschönen Holzhütten, welche sie selbst aus Teilen des Waldes gebaut haben.

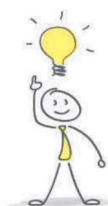
Obwohl die Waldinis sehr friedlich mit sich und den Tieren im Einklang des Waldes leben, passiert im Waldini-Dorf immer wieder etwas Spannendes.

Was sie immer wieder erleben, werdet ihr erfahren, wenn ihr die Bücher lest. Alle Bücher sind von Kindern in eurem Alter erfunden und geschrieben worden.

Für den dritten Band startete der Lehrmittelverlag BRAINTALENT im letzten Frühling einen Schreibwettbewerb.

Viele Kinder haben Geschichten geschrieben, und die besten haben gewonnen. So ist der dritte Band „Die Waldinis gehen zur Schule“ entstanden.

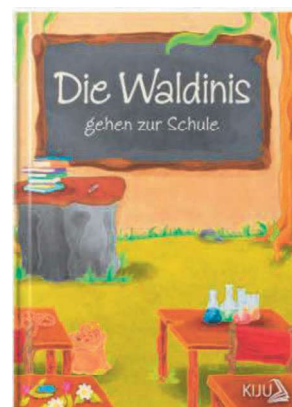
Gut zu wissen:



Linda hat beim Schreibwettbewerb „Die Waldinis gehen zur Schule“ mitgemacht und gewonnen. Ihre Geschichte hat es damit ins Buch geschafft. Das Buch kann man seit Oktober 2023 kaufen, zum Beispiel beim Verlag über www.braintalent.ch oder bei www.exlibris.ch.

Auf den folgenden Seiten könnt ihr Lindas Geschichte lesen. Neugierig auf mehr?

Dann lest mehr von den Waldinis! Alle drei Bücher findet ihr in



der Klassenbibliothek im Zimmer von Herr Reusser und Frau Knöpfel. Viel Lese-Spass!!!

Kapitel 8 aus dem Band 3 „Die Waldinis gehen zur Schule“
vom Lehrmittelverlag BRAINTALENT GmbH

Kneif-Leim und Schreib-besser-Stift



Linda Möckli, 11 Jahre,
aus dem Kanton Zürich

Es war ein herrlich sonniger Tag im Waldini-Dorf, und die Kuckucke sangen sich wieder einmal heiser, als Gilda ihre mit Brombeermarmelade bestrichenen «Dunklen Blätter» zum Frühstück in sich hineinstopfte. Eigentlich war Gilda nur ihr Spitzname, sie hiess nämlich Gilderosa. Sie war zu spät dran und musste schnell in die Schule. In Rekordzeit putzte sie sich mit ihrer Mooszahnbürste die Zähne.

Als sie draussen vor der Tür stand, wartete schon ihre beste Freundin Elaney auf sie.

«Da bist du ja endlich! Los! Schnell, wir kommen noch zu spät!», rief Elaney.

«Entschuldigung, ich habe verschlafen», meinte Gilda.

«Schon wieder?!», kicherte Elaney und die beiden eilten zur Schule. Als sie bei der Schule ankamen, hatte Karonan schon mit dem Unterricht angefangen. Schnell setzten sie sich an einen der noch freien Tische.

«Wir beginnen heute mit Baumkunde. Eine Doppellektion, in der wir Bäume anhand ihrer Blätter zu bestimmen versuchen», schallte die Stimme des Dorflehrers Karonan durch das Klassenzimmer.

Doch keiner seiner erwachsenen Schüler hörte richtig zu. «Wir brauchen etwas, was den Unterricht spannender macht», flüsterte Gilda Elaney zu.

Der Schulmorgen zog sich unendlich in die Länge, doch endlich klingelte die Schulglocke, und der Ausgang der Schule wurde fast verstopft von den vielen Waldinis, die hungrig nach Hause wollten, um Mittag zu essen.

Gilda wollte es sich am späten Nachmittag gerade auf ihrem Sofa aus Lehm und Moos gemütlich machen, als es an der Tür klopfte.

Es war Elaney. Sie grinste Gilda verschmitzt an.

«Stell dir vor, Albertus Einholz hat ein paar Scherzartikel erfunden! Komm, ich zeig sie dir!», sagte sie mit einem schelmischen Lächeln und zog sie hinter sich her zum Holzhäuschen von Albertus Einholz.

Dort angekommen zeigte Elaney ihr den Kneif-Leim, der denjenigen, der ihn berührte, in den Finger kniff, was Gilda unabsichtlich gleich zu spüren bekam, und den Schreib-besser-Stift, der dafür sorgte, dass man nur noch richtig schrieb. Den konnten sie besonders gut gebrauchen, da die erwachsenen Waldinis auf der Reise ins neue Waldini-Dorf fast alles vergessen hatten, was sie vorher noch wussten.

Gilda war begeistert. Und schon am nächsten Tag bauten sie zusammen mit Albertus Einholz einen Stand aus Eichenholz kurz vor dem Schultor auf. Er hatte ein Dach aus Schilf und Blättern. Die Verkaufsfläche war aus Ästen und Harz zusammengezimmert worden.

Einige Stunden später stand schon eine lange Schlange davor. Albertus Einholz kam kaum noch nach, neue Leime und Stifte zu basteln. Am Abend waren alle drei fix und fertig, aber nun hatte fast jeder Waldini einen Kneif-Leim oder einen Schreib-besser-Stift. Sie assen ihr Abendessen aus Beeren und Honig vom Bienenstock in der Nähe und fielen noch in ihren Kleidern ins Bett.

Am nächsten Morgen wurde Gilda von der Sonne geweckt. Sie rappelte sich freudig auf.

«Hoffentlich wird die Schule heute endlich etwas spannender mit unseren Scherzartikeln», dachte sie und schaute aus dem Fenster. Aber Moment, die Sonne stand schon viel zu hoch am Himmel.

«Oh nein! Ich habe mich verschlafen!», rief sie und machte sich schnell bereit für die Schule. Als sie dort ankam, herrschte ein heilloses Durcheinander. Kreischende Waldinis, an denen ihre kneifenden Leime hingen, rannten durch das Klassenzimmer, während die Schreib-besser-Stifte die Wände, Tische und die Wandtafel vollkrakelten.

«Wir hätten mit den Erfindungen warten sollen, bis wir wissen, wie wir sie benutzen sollen!», rief Elaney Gilda zu. Sie versuchten, die Scherzartikel einzufangen. Doch es war zwecklos.

«Ich habe eine Idee!», rief Albertus. «Gilda, Elaney, ich brauche Spinnweben und vier Äste.»

«Was hast du vor?», wollte Elaney wissen.

«Fragt nicht. Sucht einfach!», drängte Albertus, und die beiden Waldini-Frauen liefen los. Wenig später kehrten sie mit den benötigten Materialien zurück, und Albertus Einholz bastelte daraus einen riesigen Kescher. Damit war es zum Glück möglich, die verrücktspielenden Leime und Stifte wieder einzufangen.

Alle atmeten erleichtert auf, nur Karonan war verärgert und blickte sich verzweifelt in seinem verwüsteten Klassenzimmer um. Gilda, Elaney und Albertus bekamen natürlich eine Strafe aufgebürdet. Sie mussten nämlich das ganze Klassenzimmer mit Schilfbesen und Mooslappen putzen. Trotzdem lachten sie dabei die ganze Zeit über dieses schöne Abenteuer.